

Forum

Nachhaltig Wirtschaften

Das Entscheider-Magazin

Schöne Aussichten

Tourismus mit Nachhaltigkeit



Special: Energiewende





Berlin summt!

Eine Initiative für die Hauptstadt-Bienen.

Von Corinna Hölzer

Seit diesem Frühjahr summt es in Berlin etwas lauter als bisher: Auf 13 repräsentativen Gebäuden und an bekannten Orten der Stadt stellen Hausherren ihre Dächer und Gärten für Bienenstöcke zur Verfügung.

Das Umweltforum für Aktion und Zusammenarbeit e.V. dirigiert den Auftakt zu seiner tierisch-musikalischen Initiative „Berlin summt!“ (www.berlin-summt.de). Im April wurden die ersten Bienenunterkünfte unter anderem auf dem Haus der Kulturen der Welt, auf dem Berliner Dom, dem Abgeordnetenhaus von Berlin und dem Rathaus Marzahn-Hellersdorf eingeweiht. Viele weitere Aktivitäten bringen die Hauptstadt zum Summen. „Wir wollen Aufmerksamkeit und Wertschätzung für Honigbienen und andere Bestäuberinsekten erzielen“, so Projektkoordinator Cornelis Hemmer. „Und wir möchten viele Menschen dazu inspirieren, ihrer Wertschätzung auch Taten folgen zu lassen.“

Bienen in der Stadt – eine ausbaufähige Sache

Honigbienen in urbanen Räumen sorgen weniger als ihre ländlichen Kolleginnen für die Bestäubung von Obst und Gemüse. Dafür bestäuben sie die zahlreichen städtischen Akazien-, Rosskastanien-, Winter- und Sommerlindenbäume und viele andere Pflanzen. Viele Menschen glauben, die Honigbiene „gehört“ aufs Land und nicht in die Stadt. Das war früher auch so, aber heute – so bedauerlich es ist – sind die Städte aus Sicht der Honigbiene im Vergleich zum Land vielfältige Oasen. Die Agrarindustrie schafft Landschaften mit Monokulturen, die nur unter intensivem Pestizideinsatz hohe Erträge bringen. Besonders dort, wo Neonicotinoide, eine Gruppe hochwirksamer Insektizide, als Saatgutbeizmittel eingesetzt werden, kommt es häufig zu spontanem Bienensterben. In der Stadt werden weitaus weniger Pestizide

eingesetzt. Unterschiedliche Pflanzen blühen nicht nur örtlich neben-, sondern zeitlich auch nacheinander. Die städtische Wärmeinsel ermöglicht es den Bienen darüber hinaus, nicht nur tagsüber, sondern auch im Jahresverlauf, länger zu schwärmen. Stadtimker und -Imkerinnen berichten mittlerweile häufig von höheren Honigerträgen. „Berlin summt!“ möchte die Stadtimkerei nicht glorifizieren. Die momentan günstigere Lage der Stadt-Bienen kann aber genutzt werden, um Städter durch das Imkern näher an die Faszination natürlicher Systeme heranzuführen.

Bürger und Bienen – Botschafter für Biodiversität

„Berlin summt!“ ist ein Projekt, mit dem möglichst viele Berliner für „ihre“ Bienen begeistert werden sollen. Ganz nach dem Motto „für eine vielfältige Stadtnatur ist nicht nur der Naturschutz zuständig“ können alle ihren

Beitrag leisten: Imker, Naturschützer, Künstler, Medien, Kulturschaffende und Kommunalvertreter begrüßen das Projekt und bringen sich ein. „Berlin summt!“ startete offiziell im Oktober 2010 und wird von ÜBER LEBENSKUNST, einem Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt, gefördert. Auch die Stiftung für Mensch und Umwelt unterstützt das Projekt operativ, und das Netzwerk an Kooperationspartnern wächst stetig.

Zurzeit ist ein von der Bundesregierung initiiertes Prozess in Gang, um die Maßnahmen der im Jahr 2007 verabschiedeten „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ umzusetzen. Es gab und gibt zahlreiche Dialogprozesse und Akteurstreffen. Auch unsere Städte und Gemeinden mit ihren ansässigen Unternehmen sind angehalten zu überlegen, wie sie natürliche Lebensräume erhalten und damit die Lebenswelt auch für die Bevölkerung attraktiver gestalten können.

Häufig fällt es bei allen engagierten Bemühungen um die Förderung von Stadtnatur schwer, wirklich konkrete Bezüge der Menschen zur schwindenden biologischen Vielfalt herzustellen. Die Bevölkerung hat kaum noch Gelegenheit, eine wahrhaftige Mensch-Natur-Beziehung aufzubauen, das gilt



Hier summen nicht nur Chor und Solisten: Stadtimker auf der Pariser Opera Garnier.

besonders für Städter. Oft fragen sich die Menschen, welchen Nutzen zum Beispiel die Rote Mauerbiene in unserer Umwelt hat. Die meisten haben noch nie von diesem kleinen Insekt gehört, geschweige denn es jemals gesehen. Und so ist nachvollziehbar, dass die Bevölkerung die Bedeutung blütenbestäubender Insekten noch nicht ausreichend würdigt. Die Initiative möchte dazu beitragen, das zu ändern.

Zu den Aktionen gehören unter anderem ein Mitmachangebot am „GEO-Tag der Artenvielfalt“, Lehrmaterialien an Lehrer, Exkursionen zu Imkern und zu Wildbienenstandorten für Schüler sowie kleinere Umweltbildungsangebote im Rahmen städtischer Events. Weitere Ideen sind Kunst am Bienenkorb, Pflanzaktionen bienenfreundlicher Stauden, der Stammtisch „Bee Berlin“ u.v.a.m.

Für Unternehmen kann es attraktiv sein, durch die – unter www.berlin-summt.de dargestellte – Beherbergung

Interesse, Neugier und ein bisschen Mut: Das Projekt „Berlin summt“ zeigt, worauf es für Stadtimker und biodiversitätssengagierte Unternehmen ankommt.

Milliardäre in gelb-schwarz

Französische und deutsche Wissenschaftler veröffentlichten im Fachblatt *Ecological Economics* Ende 2008 erstmals, welche Werte Insekten wie Bienen durch die Bestäubung von Agrarpflanzen schaffen. Der Studie zufolge hat der ökonomische Nutzen durch diese Bestäuber im Jahre 2005 weltweit etwa 150 Milliarden Euro betragen. Das entspricht knapp einem Zehntel des Gesamtwertes der Weltnahrungsmittelproduktion.

Wissenschaftler des Nationalen Institutes für Agrarforschung (INRA) und des Zentrums für Wissenschaftliche Forschung (CNRS) aus Frankreich sowie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) schätzen außerdem die Schäden, die durch das Fehlen von bestäubenden Insekten entstehen würden, auf 190 bis 310 Milliarden Euro pro Jahr.

Die Wissenschaftler fanden auch heraus, dass der durchschnittliche Marktwert von den Feldfrüchten, die von Bestäubern abhängig sind, höher war (nämlich 760 Euro pro Tonne), als von Feldfrüchten, die nicht bestäubt werden, wie Getreide oder Zuckerrohr (150 Euro pro Tonne).





Willkommen, ihr fliegenden Helden! Ein Wildbienenhotel dient als Nisthilfe für fleißige Insekten.

von Bienen auf ihrem Gelände, durch Dachbegrünung oder das Anpflanzen bienenfreundlicher Stauden oder das Anbringen von Wildbienenhotels auf ihrem Firmengelände ihren Mitarbeitern und Kunden zu signalisieren: „Auch wir leisten unseren Teil zum Erhalt von biologischer Vielfalt in der Stadt“. Wenn der Honig, der auch als Bio-Honig zertifiziert werden kann, sofern die Imker ihre Bienen nach entsprechenden Richtlinien halten, in der hauseigenen Kantine angeboten wird, ist das ein sinnlicher Beitrag zu mehr Naturverständnis am Arbeitsplatz. Kommen Beobachtungen am Bienenstock oder Pflanzaktionen in der Mittagspause hinzu, umso besser.

Sinnlicher Zugang zur Stadtökologie – der Umgang mit Bienen!

Der Umgang mit Honigbienen könnte einen neuen Zugang und neue

Erfahrungshorizonte für die Stadtbevölkerung bieten. Die Honigbiene ist domestiziert aber irgendwie doch noch ein bisschen wild. Sie im Garten oder auf dem Hausdach zu halten, fühlt sich anders an als die Fürsorge für eine Katze oder einen Hund. Bienen sind in der Lage, sich eigenständig zu organisieren und zu ernähren. Sie schwärmen aus und bringen Pollen und Nektar von Pflanzen nach Hause, die der eigene Garten häufig nicht hergibt. Sie bestäuben dabei Stauden und Gehölze, die ohne den Besuch der Bienen kaum fruchten würden. Die Kooperation mit der Vereinigung für wesensgerechte Bienenhaltung, Millifera e.V., soll dazu beitragen, Neumikern ergänzende Angebote zur handelsüblichen Imkerei zu bieten. Es ist wunderbar, wenn die Menschen Bienen halten und sich vor allem an ihrem interessanten Wesen erfreuen und die Bestäubungsleistung

schätzen, ohne hauptsächlich auf den Honigertrag zu zielen. „Berlin summt!“ möchte diesen zarten Trend befördern und das Bewusstsein dafür stärken, dass mit dem (wesensgerechten) Halten von Bienen auch etwas für das Gemeinwohl getan wird.

„Deutschland summt!“

In Berlin als Hauptstadt startete die Initiative und soll sich in anderen Städten fortpflanzen. „Deutschland summt!“ lautet die – dank des guten Zuspruchs – erweiterte Vision der Projektverantwortlichen. Münchens Kulturzentrum Gasteig machte den Anfang und weihte im Juni feierlich „München summt!“ ein. Frankfurt am Main folgte auf dem Fuße. Mit Potsdam und Hamburg gibt es konkrete Gespräche für 2012. Die wohlthuende Dynamik, die mit diesem Projekt verbunden ist, soll unbedingt in die Fläche getragen werden. Sogar die European Environmental Agency aus Kopenhagen klopfte schon an die Tür. Das Agenturgebäude mit seiner riesigen Grünfassade schien ein guter Standort für Bienen zu sein, und so wurden nach Rückkopplung mit dem „Berlin summt!“-Team zwei Völker etabliert. Das Umweltforum für Aktion und Zusammenarbeit e.V. wird operativ von der neuen Stiftung für Mensch und Umwelt unterstützt. Diese sucht momentan weitere Zustifter und Mäzene, um in vielen Städten Deutschlands neue Allianzen zur Förderung von Honig- und Wildbienen und ihren Lebensräumen aufbauen zu können.

Weitere Informationen:

www.berlin-summt.de

www.muenchen-summt.de

Im Profil

Dr. Corinna Hölzer ist Initiatorin und ehrenamtliche Projektleiterin von „Berlin summt!“. Die Inhaberin des Berliner Medienbüros GreenMediaNet ist Mitgründerin des Umweltforum für Aktion und Zusammenarbeit e.V. und richtete kürzlich gemeinsam mit Cornelis Hemmer die operative Stiftung für Mensch und Umwelt ein.

choelzer@ufaz.de

Telefon +49 (0)30 / 39 40 64 - 3 20

forum

Nachhaltig Wirtschaften

Das Entscheider Magazin

Abonnement

Möchten Sie weitere spannende Artikel zum Thema Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit lesen? Dann bestellen Sie sich jetzt ein Abonnement des Entscheider Magazins **forum** Nachhaltig Wirtschaften!

Abonnieren Sie jetzt

per Telefon : 089 / 74 66 11 - 16

per E-Mail: abo@forum-csr.net

- Jahresabo 30,- EUR (4 Ausgaben)
- Papierlos als PDF 25,- EUR (4 Ausgaben)
- Studenten-Jahresabo 20,- EUR (4 Ausgaben)
- Papierlos als PDF 15,- EUR (4 Ausgaben)
- Schnupperabo (2 Ausgaben)



Anzeigen / Promotion

Wenn Sie **forum** als Plattform und Kommunikationsmedium für Ihr Nachhaltigkeitsengagement nutzen wollen, informieren Sie sich bei Sandra Lukatsch (s.lukatsch@forum-csr.net) 089 / 74 66 11 - 16.

Unsere aktuellen Mediadaten finden Sie unter diesem [Link](#) als PDF.